

# UNIVERSITÄT HOHENHEIM

## PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Telefon: +49(0)711 - 459-2001/2003  
Fax: +49(0)711 - 459-3289  
e-mail: [presse@uni-hohenheim.de](mailto:presse@uni-hohenheim.de)  
Internet: <http://www.uni-hohenheim.de>



## HINTERGRUND

### Hermann Josef Hack

#### Wenn etwas nachhaltig ist, dann Kunst

**Mit seinen Kunstprojekten und Aktionen setzt sich Hermann Josef Hack für Ausgegrenzte und Benachteiligte ein, überführte die Beuys'sche Soziale Plastik in den Cyberspace, in dem er als einer der Ersten in Deutschland Internetkunstprojekte mit allgemeinem Zugang entwickelte, und stiftet Partizipation an Lebensentwürfen für eine zukunftsfähige Gesellschaft.**

Mitte der 70er Jahre begann Hack sein Kunststudium bei Joseph Beuys. Während dieser Zeit – und bestätigt durch Beuys selbst – wurde ihm klar, dass er keine musealen Denkmäler schaffen, sondern gleichzeitig an verschiedenen Orten der Welt mit anderen Menschen gemeinsam durch die Kunst kommunizieren wollte. So entschied er sich, nebenbei eine Ausbildung bei einem der zu dieser Zeit größten Netzwerke überhaupt, der Deutschen Bundesbahn, zu beginnen.

Aus der Faszination für weltumspannende Netzwerke und globale Kommunikation entwickelte Hack dann verschiedene Multimediaaktionen und Projekte. Herausragend war dabei z.B. das weltweit erste interaktive Fernsehprojekt „Van Gogh TV“ - piazza virtuale -, das er gemeinsam mit der Künstlergruppe Ponton zur documenta IX 1992 durchführte. Mit seinem „Global Brainstorming Project“ ließ er die Öffentlichkeit unmittelbar mit Forschern und Wissenschaftlern an entlegenen Orten über neueste Kommunikationstechniken in Verbindung treten und so an der Suche nach Lösungen für globale Umweltveränderungen partizipieren.

Die neuen Kommunikationstechniken hinterfragte Hack immer kritisch nach ihrem Nutzen für die Allgemeinheit, also auch für die Schwächsten. Mit seinem Virtuellen Dach [www.hack-roof.de](http://www.hack-roof.de) forderte er schon 1995 kostenlose Internetzugänge für Obdachlose und verkaufte symbolisch den Himmel über Köln, Oberhausen, Kassel und Bonn gegen Zukunftsvisionen.

Eine bedeutende Rolle spielt für Hack die Zusammenführung von Kunst und Nachhaltigkeit. Daher bedeutet die nachhaltige Gestaltung unserer Lebensweise für ihn eine kulturelle Herausforderung, der er mit Aktionen zur Nachhaltigkeit wie „Global Balance“ gerecht zu werden versucht. In diesem Rahmen wurde im Vorfeld der Olympischen Spiele 2004 im Goethe-Institut Athen eine Skulptur aus 1.000 Wasserwaagen in Form eines Bienenkorbs aufgestellt. Jede Wasserwaage wurde zuvor von Menschen mit einem Begriffspaar beschriftet, das sie ins Gleichgewicht bringen wollten.

Für seine Projekte und Aktionen wurden Hack bisher zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen (Prix Ars Electronica 1997, Machida Museum for Graphic Arts Tokyo 1999 und 2000, Kopf des Monats 2005 des Österreichischen Ministeriums für Lebenswissenschaften) verliehen. Wichtiger als Auszeichnungen sind ihm nach eigenem Bekunden jedoch Glaubwürdigkeit und das Vertrauen, das ihm von den Ausgegrenzten und Benachteiligten entgegen gebracht wird. In Hacks malerischem Werk spiegelt sich die eigenständige menschenfreundliche, aber gesellschaftskritische Haltung. Auf Zeltplanen entstehen provokative Arbeiten zu brisanten Themen, wie dem aktuellen Konflikt zwischen Theokraten und Demokraten, immer in kritischer Auseinandersetzung mit der Frage nach der Kommunikation und dem gegenseitigen Verständnis in unserer globalisierten Gesellschaft.

Weitere Informationen unter [www.hermann-josef-hack.de](http://www.hermann-josef-hack.de).

Kontakt für Rückfragen:

Dipl. oec. Martin Kreeb, Universität Hohenheim, Lehrstuhl für Umweltmanagement,  
Tel.: 0711 459-4051, E-Mail: [info@globalgoal.de](mailto:info@globalgoal.de)